

Treffen für neu von MS Betroffene

FULDA

Der nächste Termin des „Offenen Treffs für Multiple Sklerose Neubetroffene“ ist am Montag, 24. April, von 18 bis 20 Uhr in den Räumen der DMSG-Beratungsstelle Fulda, Gerloser Weg 20 (Zentrum Vital). Der „Offene Treff“ richtet sich an von der Erkrankung Multiple Sklerose neubetroffene Personen, die in entspannter Atmosphäre Begegnung, Informations- und Erfahrungsaustausch mit anderen Neubetroffenen suchen, heißt es in einer Einladung der Beratungsstelle. Die Inhalte orientieren sich demnach an den Wünschen der jeweiligen Teilnehmenden. Da die Teilnehmerzahl begrenzt sei, wird um telefonische Anmeldung unter (06 61) 9 68 93 00 gebeten. **sob**

Buchautor referiert über Urzeitkrebse

FULDA

Der Verein „Scalare“ lädt interessierte Tierliebhaber am Sonntag, 23. April, um 14 Uhr zu einem Vortrag im Tümpelgarten ein. Redner ist Aquaristikexperte und Buchautor Kai A. Quante, der das Thema „Urzeitkrebse“ näher beleuchten wird. Quante sei seit Jahrzehnten eine bekannte Größe in der aquaristischen Szene. Er habe bereits mehrere Bücher geschrieben und gehöre zu den Gründern des Arbeitskreises Wirbellose in Binnengewässern. „Er hat die Nanoaquaristik mit Garnelen, Krebsen und anderen Wirbellosen geprägt wie kaum ein anderer“, heißt es in der Einladung. Der Eintritt für den Vortrag, der auch interessant für Kinder sei, ist frei. **sob**



Kreisel gesperrt

Wegen dringender Sanierungsarbeiten muss der Kreisverkehr beim „Fachmarktzentrum Kaiserwiesen“ teilweise gesperrt werden, wie die Stadt Fulda mitteilt. Der erste Bauabschnitt erfolgt demnach von Montag, 24. April, bis Mittwoch, 26. April. Die Zufahrt zu den Kaiserwiesen wird in dieser Zeit nur von der B 27 aus Norden kommend möglich sein, heißt es weiter. Die Abfahrt wird über die Heideleinsteinstraße (nur Pkws) möglich sein sowie über den Wirtschaftsweg hinter den Kaiserwiesen (Lieferverkehr und Pkws). Die Haltestellen „Sturmischule, Bellingerstraße, Isarstraße, Kaiserwiesen und Staufferring“ werden von der Buslinie 4 nicht mehr bedient, wie die Stadt mitteilt. Die Umleitungsstrecken seien ausgeschildert. /sob, Foto: Andreas Ungermann

Opferschutz hat „höchste Priorität“

Justizminister überreicht Förderbescheid an Fuldaer Hilfe

FULDA

Das Land Hessen unterstützt Programme der Opfer- und Zeugenhilfe. So hat Justizminister Professor Dr. Roman Poseck dem Verein Fuldaer Hilfe gestern einen Förderbescheid von 167 000 Euro überreicht.

Den Verein Opfer- und Zeugenhilfe Fulda, kurz „FULDAER HILFE“ gibt es seit dem 1. März 2018. Mit seiner Gründung erfolgte der hessenweite Lückenschluss staatlich unterstützter Netzwerkarbeit zur Information, Beratung und Begleitung von Opfern und Zeugen von Straftaten sowie

deren Angehörige und Vertrauenspersonen, wie das hessische Justizministerium in einer Pressemitteilung erklärt. Bei einem gestrigen Besuch übergab Hessens Justizminister Professor Dr. Roman Poseck (CDU) dem Verein einen Förderbescheid über 167 000 Euro.

Das Angebot der Fuldaer Hilfe richtet sich an Opfer von Straftaten sowie Zeuginnen und Zeugen, Angehörige und Vertrauenspersonen der Betroffenen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fuldaer Hilfe unterstützen, begleiten und beraten Menschen bei der Bewältigung der durch eine Straftat erlittenen Folgen. Hilfen können eine

Beratung in Form eines Gesprächs über Probleme und Ängste durch das Erleben einer Straftat sein, eine persönliche Begleitung zu Gericht oder die Unterstützung bei der Antragsstellung, beispielsweise zur Opferentschädigung.

157 Fälle im Jahr 2022

Die Fuldaer Hilfe hilft auch Angehörigen und Vertrauenspersonen im Umgang mit Betroffenen. Wer einen ihm nahestehenden Menschen durch eine Gewalttat verloren hat, benötige mitunter eine intensive, kontinuierliche Unterstützung. Eine Beglei-

tung in der Trauerarbeit könne in der Fuldaer Hilfe auch langfristig erfolgen. Im Landgericht Fulda gibt es auch ein Zeugenzimmer, in dem Zeugen sich mental auf die Gerichtsverhandlung vorbereiten könnten. Im vergangenen Jahr wurden laut Pressemitteilung 157 Fälle (2021: 145 Fälle) mit insgesamt 157 Personen (2021: 145 Personen) bearbeitet, die in 553 Beratungskontakten (2021: 512 Kontakte) unterstützt werden konnten.

„Wer Opfer von Gewalt und Straftaten wird, ist nicht allein. Betroffene und ihre Angehörigen müssen von der Gesellschaft und vom Staat bestmöglich unterstützt werden, um körperliche und seelische

Verletzungen bewältigen zu können“, sagte Justizminister Poseck bei der Übergabe des Bescheids. Er verspricht: „Die hessische Landesregierung wird dem Opferschutz auch weiter höchste Priorität einräumen und eine entsprechende finanzielle Unterstützung gewährleisten.“

Für die Fuldaer Hilfe fand der hessische Justizminister bei seinem gestrigen Besuch in der Barockstadt lobende Worte. „Die Fuldaer Hilfe gründet sich auf ein starkes ehrenamtliches Engagement. Ich danke allen Beteiligten, die sich so leidenschaftlich für die Interessen der Opfer sowie der Zeuginnen und Zeugen einsetzen.“ **sob**

DIE WOCHE IM RÜCKBLICK



Sabrina Mehler blickt zurück auf die vergangenen Tage

DIENSTAG 18.04.

Strafbar und gefährlich



Was nicht mehr gebraucht wird, landet allzu oft in der Natur. Schon wieder mussten wir in dieser Woche über illegal entsorgten Müll berichten: Matratzen, Gartenstühle, Toaster und sogar ein Kühlschrank wurden wohl im Dunkel der Nacht im Großenlüderer Waldgebiet abgeladen. Alle Berichte in der Vergangenheit, Ermahnungen und Hinweise auf mögliche Strafen fruchten offenbar nicht – im Gegenteil: Es scheint, als nähmen die illegalen Müllberge zu. Dabei gibt es genug Recyclinghöfe, Altglascontainer und kostenlose Sperrmüllabholungen. Müllberge im Wald verursachen beim Aufräumen nicht nur hohe Kosten, sondern sie sind auch gefährlich: Giftstoffe können ins Grundwasser gelangen, Glasscherben das Sonnenlicht bündeln und Feuer entfachen. Daher sind für solche Taten harte Strafen nötig!

MITTWOCH 19.04.

Tschüss Luftkurort

Heilbad, Kneippheilbad, Kneipp-Kurort, Heilklimatischer Kurort, Ort mit Heilquellen-Kurbetrieb, Luftkurort, Erholungsort, Tourismusort – all das sind Prädikate, die in Deutschland einstmals ersonnen wurden, um deutschen Touristen zu beschmeicheln, dass sie sich hier ganz besonders gut erholen. Dabei ist das natürlich Quatsch: Denn in Tann, das – noch – den Titel Luftkurort trägt, ist die Luft sicher nicht viel besser als in Hilders oder Hosenfeld. Daher will die Rhön-Stadt auf das Prädikat verzichten, zumal das mit hohen Kosten und hohem Aufwand einhergeht. Konsequenz und richtig.

DONNERSTAG 20.04.

Gute Aussichten



Der Puls geht so langsam etwas schneller: Noch wenige Tage bis zur Eröffnung der Landesgartenschau. Die Macher hatten in dieser Woche vorab die Medien schon einmal zu einem Rundgang durch einige der Gärten geführt – und hatten Glück. Die Sonne strahlte, und die

Kirschbäume blühten mit Tulpen und Stiefmütterchen um die Wette. Die sonnigen Aussichten lenkten etwas ab von den eher kahlern Stellen, auf denen noch gearbeitet wird. Und wohlgemerkt: Die Vorab-Tour führte die Presseleute nicht durch den Wassergarten am Auweiher, denn da sieht es noch etwas mehr nach Kraut und Rüben aus. All die Gärtner und Helfer haben in den nächsten Tagen also noch viel zu tun. Aber wenn schon mal das Wetter auch nächste Woche – und im Idealfall das ganze nächste halbe Jahr – mitspielt, dann hat die Landesgartenschau ganz gute Aussichten.

FREITAG 21.04.

Unfassbare Tat

Wegen Totschlags muss sich seit dieser Woche ein 21-Jähriger vor dem Landgericht Fulda verantworten. Er soll, so die Staatsanwaltschaft, mit einer Vielzahl von Messerstichen in Kopf, Hals und Brustkorb einen 39-jährigen Arbeitskollegen getötet haben, mit dem er seit Kurzem in einer Leiharbeiterunterkunft in Petersberg wohnte. Sollte er schuldig sein, dann wird wohl im Zuge der nächsten neun Verhandlungstage sein Motiv enthüllt werden. Es ist schwer zu fassen, wie sehr jemand hassen oder wie sehr jemand in einen solchen Rausch geraten und einen Menschen so brutal töten kann.